



Vorwort	9
Reisehöhepunkte	10
Das Wichtigste in Kürze	12

LAND UND LEUTE 14

Steckbrief Zentralschweiz 16

Geografie	17
Ehemalige Gletscherlandschaft	17
Wie die Zentralschweiz zu ihrem Namen kam	18
Klima	19
Naturschutz	23
Fauna	25
Flora	26

Geschichte 27

Erste Siedlungsspuren	27
Die Geburt der Eidgenossenschaft	28
Die Schlacht am Morgarten	29
Das Wachsen der Eidgenossenschaft	30
Umstrittenes Söldnertum	31
Der Glaube als Spaltpilz	32
Gegenreformation	34
Auf dem Weg zur Unabhängigkeit	34
Auswanderungswelle	35
Vom Wachsen der helvetischen Gesellschaft	36
Vom Staatenbund zum Bundesstaat	36
Sonderbundskrieg	37
Die Schweiz gewinnt Kontur	38
Nach dem Zweiten Weltkrieg	39
Wahlen 2023	40

Wirtschaft 42

Verkehr	43
---------	----

Politik und Gesellschaft 49

Gewachsene Demokratie	50
Tagsatzung	50
Kantone	50
Religion und Kirche	51
Schweizerdeutsch	52

Kunst, Kultur und Brauchtum 54

Architektur	54
Bildende Kunst	54

Literatur und Theater 58
 Musik 58
 Bräuche und Traditionen 59

Essen und Trinken 67
 Gastronomie 67
 Schweizer Küche 68
 Zentralschweizer Spezialitäten 69
 Süßes Backwerk 70
 Getränke 73
 Käse 73

KANTON LUZERN 78

Luzern 80
 Stadt der Brücken 81
 Geschichte 82
 Altstadt 83
 Links der Reuss 87
 Nördliche Seeseite 88
 Rund um Luzern 91

Unterwegs im Kanton Luzern 98
 Luzerner Seeland 98
 Region Willisau 109
 Napfgebiet 111
 UNESCO-Biosphäre Entlebuch 112

VIERWALDSTÄTTERSEE 116

Der Vierwaldstättersee 118
 Wassergüte und Fischbestand 119
 Seegeschichte 119
 Seeschifffahrt 120

Rund um den Vierwaldstättersee 126
 Waldstätterweg 127
 Küssnacht 127
 Weggis und Vitznau 131
 Die Rigi 131
 Gersau 134
 Brunnen SZ 134
 Morschach 135
 Sisikon 136
 Flüelen und Seedorf 136
 Isenthal 138
 Seelisberg 138





Beckenried und Buochs	141
Ennetbürgen	141
Stansstad	143
Hergiswil	143

URI, SCHWYZ UND UNTERWALDEN 146

Kanton Uri	149
Geschichte	149
Reusstal	150
Andermatt	156
Gotthard	160

Kanton Schwyz	164
Geschichte	164
Schwyz	165
Muotatal	169
Lauerzersee	171
Einsiedeln	171
Sihlsee	176
Zürichsee (Obersee)	178

Unterwalden	182
Geschichte	183
Sarneraatal	186
Lungerersee	193
Im Tal der Engelberger Aa	194

KANTON ZUG, ABSTECHER IN DAS BERNER OBERLAND UND NACH ZÜRICH 200

Kanton Zug	202
Geschichte	202
Zug	203
Baar	207
Höllgrotten	208
Ägerisee	208
Zugersee	209

Zürich	211
Geschichte	211
Sehenswürdigkeiten	215

Berner Oberland	224
Geschichte	225

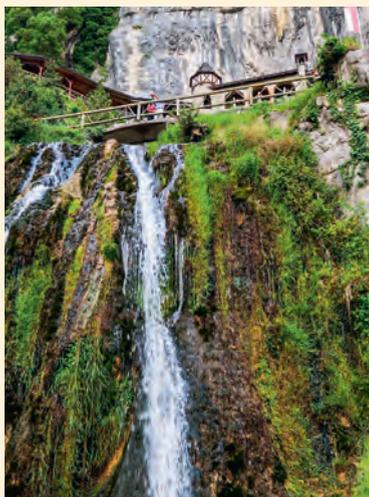
Thun	226
Rund um den Thunersee	228
Ferienregion Adelboden-Lenk- Kandersteg	230
Simmental	230
Saanenland	232
Frutigland	232
Adelboden	233
Kandersteg	234
Interlaken	234
Brienzersee	235
Jungfrau-Region	236
Haslital	239
Innertkirchen	240

REISETIPPS VON A BIS Z 244

Literaturhinweise	253
Die Zentralschweiz im Internet	253
Über den Autor	254
Register	255
Kartenregister	259
Bildnachweis	260
Karten- und Zeichenlegende	264

EXTRA

Swissness – Die Schweiz als Marke	41
Kleines Schweizer Wörterbuch	53
Kopf ab für Sankt Martin	66
Birchermüli	71
Regionale Rezepte	76
Die Schlacht bei Sempach	103
Meitlisunntig: Mit Netzen auf Männerfang	108
Vom Nobody zum Nationalhelden – Mythos Tell	122
In Küssnacht kommt der Samichlaus	129
Das Rütli: Die legendäre Schweizer Wiege	140
Vom Bürgerberg zum Bürgenstock	142
Weg der Schweiz	144
Gothard-Reisen	162
Einsiedeln: Das Kloster, das Gott selbst weihte	174
Bruder Klaus, der Nationalheilige	190
Ein Herrenkäse für den Prediger	197



Vorwort

Zentralschweiz: Das klingt, als schlage zwischen Mittelland und Hochalpen das Herz des Landes. So jedenfalls habe ich das oft empfunden – den Stolz der Menschen gespürt, die hier zuhause sind. Die wissen, dass im Volksglauben die Gene der Eidgenossen in der Zentralschweiz verankert sind und sie in einer Gegend leben, deren Bewohner Europa einst auf ganz eigene Art mit prägten.

Über Jahrhunderte standen die Männer der Zentralschweiz als Söldner in Diensten der Weltmächte wie Frankreich, Spanien oder England. Reisläufer hießen sie im Mittelalter. Auch dem Papst dienten sie als Waffenbrüder in mancher Schlacht. Und noch heute sind es Eidgenossen, die als Schweizergardisten vom Vatikan besoldet werden. Allesamt haben sie ihr Handwerk in den Schweizer Rekrutenschulen gelernt und stellen heute das älteste noch existierende Militärkorps der Welt.

Im mittelalterlichen Reislaufen, einem militärischen Begriff, steckt überraschenderweise das Wort Reise. Denn der Reisläufer war einer, der auf einem Kriegszug in andere Welten aufbrach. Und heute? Statt gewaltsam die Welt zu erobern, erkunden Reisende als neugierige Zeitgenossen die Zentralschweiz mit ihren einmalig schönen Bergen und Seen und rücken dank Bergbahnen und Gondeln ihren Sehenswürdigkeiten immer näher. Viele Millionen Menschen machen inzwischen jährlich in einer der größten Schweizer Erlebnisregionen Station – und sorgen für viele Milliarden Franken Umsatz und tausende von Arbeitsplätzen.

Fast 4500 Quadratkilometer ist die Zentralschweiz groß. Ein Gebiet, das von Beromünster im Schweizer Mittelland bis Andermatt zu Füßen des Gotthard reicht, vom Biosphärenreservat Entlebuch bis zum Zürichsee – eine Gegend mit vielen Gesichtern. Zu ihr gehören einsame Bergpfade in den Urkantonen Uri, Schwyz und Unterwalden, auf denen man oft stundenlang keinem anderen Menschen begegnet, ebenso wie die an manchem Sommersonntag von Selfie-Hundertschaften verstopfte Kapellbrücke in Luzern, die den Einheimischen den raschen Übergang vom einen zum anderen Ufer der Reuss erschweren. Ja, auch Overtourism gehört längst zu einigen Orten in der Zentralschweiz. Das liegt mit an den sozialen Medien, in denen die Region gern auf ein paar fotogene Hotspots reduziert wird. Reisen aber ist mehr als Selfies und Souvenirs sammeln. Es ist auch das Entdecken von Flora und Fauna, von Kunst und Kultur, mit der die Zentralschweiz mit ihren Kirchen und Kapellen, Museen und einzigartigen Dorfansichten gesegnet ist.

Natürlich gilt es auch, im Herzen der Schweiz die vielfältige Küche kennenzulernen, die auf der Alphütte anders schmeckt als im mit Sternen gekrönten Restaurant. Und trauen Sie sich ruhig, die Einheimischen anzusprechen, die nicht immer leicht zu verstehen sind, deren Schwyzerdütsch aber meist von Herzen kommt.

Reishöhepunkte

1 Kapellbrücke Luzern ▶

Das Wahrzeichen Luzerns gilt als schönste Fußgängerbrücke der Schweiz. Sie wurde Mitte des 14. Jahrhunderts über die Reuss geschlagen, die mitten durch die Stadt fließt. Einmalig sind die bunten Malereien in den Giebeln der Holzbrücke – auch wenn es nach dem großen Brand der Brücke im Jahr 1993 oft nur noch Kopien sind. → S. 86



2 Pilatus

Luzerns Hausberg ist ein ganzes Bergmassiv mit vielen felsigen Gipfeln, die einmalige Blicke über die Stadt und den Vierwaldstättersee eröffnen. Den Aufstieg erleichtern Gondel und Bergbahn. Die Zahnradbahn von Alpnachstad auf den Pilatus-Kulm gilt als steilste der Welt. → S. 93

3 Chorherrenstift Beromünster

Ein barocker Klassiker zwischen Baldeggersee und Sempachersee ist das Chorherrenstift mit eindrucksvoller Kirche und prächtigen Stiftsbauten. Sehenswert sind auch der Kirchenschatz und in den beiden Vorosterwochen das Heilige Grab. → S. 105

4 Biosphäre Entlebuch

Touristisch überlaufen ist die Biosphäre Entlebuch ganz im Westen der Zentralschweiz noch lange nicht. Hier gibt es die größten Moorgebiete des Landes, eindrucksvolle Bergmassive wie die Schratzenfluh und satte Alpen, auf denen im Sommer viele zeh-



tausend Kühe stehen. Ein Urlaubsparadies für alle, die Wert auf Nachhaltigkeit und Entschleunigung legen. → S. 25, 112

5 Vierwaldstättersee ◀

Er ist nicht der größte, aber für viele Besucher der schönste Schweizer See. Eingebettet zwischen Bergmassiven mit klangvollen Namen wie Rigi, Pilatus oder Bürgenstock liegt er im Herzen der Schweiz, dort, wo die Eidgenossen die Heimat Wilhelm Tells verorteten. Denkmäler und Kapellen erinnern rund um den See an den Nationalhelden. → S. 118



6 Die Rigi ▲

Schon früh war das Bergmassiv über dem Vierwaldstättersee Wallfahrern und Kurgästen ein Begriff. Später kamen Touristen, um am Gipfel Sonnenaufgang und -untergang zu genießen oder Ski zu fahren. Heute erschließen zahlreiche Berg- und Luftseilbahnen die Rigi, die das ganze Jahr Wanderer, Biker oder Wintersportler in die Höhe befördern. → S. 131

7 Schöllenschlucht

Jahrhundertlang war sie nicht zu passieren – bis man einen ersten Saumweg durch die spektakuläre Enge zwischen Göschenen und Andermatt schlug. Ende des 16. Jahrhunderts querte die erste Brücke die Reuss. Heute sind es gleich mehrere Übergänge, die Fußgänger, Autofahrer und Bahnfahrer heil durch die Alpenschlucht bringen. → S. 156

8 Gotthardpass

Trotz Straßen- und Eisenbahntunnel ist der Gotthardpass (2107 Meter) noch immer einen Umweg wert. Die spannende Geschichte des Alpenübergangs erzählt ein Museum auf der Passhöhe. Beeindruckend ist die historische Passstraße, die nach gründlicher Erneuerung wieder offen steht. → S. 160

**9 Schwyz ▼**

Klein, aber fein ist die Hauptstadt des Kantons Schwyz, die der Schweiz ihren Namen gab. Im Bundesbriefmuseum sind mit die ältesten Urkunden zur Geschichte des Landes zu sehen. Kleiner und Großer



Mythen heißen die sehenswerten Berggipfel vor den Toren des Ortes, die schon Johann Wolfgang Goethe mit Bleistift auf Papier skizziert hat. → S. 165

10 Kloster Einsiedeln ▼

Ein Kloster wie aus dem Bilderbuch, Blickfang ist die barocke Kirche, ein Gesamtkunstwerk von Weltrang. Die Schwarze Madonna lockt jährlich Massen in das kleine Dorf im Kanton Schwyz. Für weltliche Freuden sorgen Klosterladen, Gärtnerei und ein kleiner Biergarten. → S. 171

**11 Stanserhorn ◀**

Beste Rundumsicht bietet das Stanserhorn (1897 Meter). Bequem führen zwei Bahnen fast bis zu seinem Gipfel: eine nostalgische Standseilbahn und eine futuristisch anmutende CabriO-Bahn, eine Gondel mit offenem Oberdeck. Oben winken einmalige Panoramasichten auf gleich eine Handvoll Seen und die Alpen. Ein paradiesischer Blick! → S. 195

12 Engelberg

Rund eine halbe Autostunde vom Vierwaldstättersee entfernt liegt Engelberg. Die alte Klostersiedlung ist heute das ganze Jahr über ein beliebter Ferienort. Mehr als 100 Frosttage im Jahr garantieren viele Wochen weiße Winterlandschaften. Im Sommer locken die Berge Mountainbiker und Wanderer. Übertagt wird Engelberg vom Titlis (3238 Meter), auf den die erste drehbare Luftseilbahn der Welt führt. → S. 198

LAND UND LEUTE



Steckbrief Zentralschweiz

Die Zentralschweiz ist eine der sieben Großregionen der Schweiz. Suisse Central nennen sie die Franzosen, Svizzera centrale die Italiener, Central Switzerland die Englisch sprechende Bevölkerung.

Früher nannte man die Region auch gern Innerschweiz (→ S. 18). Geografisch umfasst sie die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug und streckt sich vom östlichen Teil des Kantons Bern bis zu den Grenzen der westlichen Nachbarkantone Glarus, Graubünden und Sankt Gallen. Die Großregion wird gern auch als Urschweiz bezeichnet, weil ihren Kern die ältesten Kantone der Eidgenossenschaft bilden.

Bis zur Erschließung des Gotthard-Passes glich die heutige Zentralschweiz eher einer Randlage in Europa. Dies unterstrich auch ihre erste gemeinsame Verbindung: das zum damaligen Bistum Konstanz zählende Dekanat Luzern. Mit der Öffnung des Gotthard-Passes freilich rückte die Region mehr und mehr in den Mittelpunkt, wurde Luzern zu ihrem Dreh- und Angelpunkt.

Mit einer Bevölkerungsdichte von nicht einmal 200 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Zentralschweiz eine eher wenigbesiedelte Region. Jeder fünfte Bewohner ist Ausländer, also Bewohner ohne Schweizer Stimmrecht. Konfessionell ist die Zentralschweiz katholisch geprägt, was auch die noch immer oft konservative politische Haltung der dortigen Kantone erklärt. Die Zentralschweiz lebt in großem Maß vom Fremdenverkehr, der eine lange Tradition hat. Sie reicht bis in die späten Jahre des 18. und frühen 19. Jahrhunderts zurück und war von Anfang an auch auf auswärtige Feriengäste ausgerichtet, die noch heute einen Großteil der Urlauber ausmachen.

Einwohnerzahl: ca 825 000

Fläche: 4483 qkm

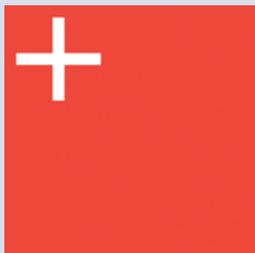
Größte Stadt: Luzern

Höchste Erhebung: Dammastock, Kanton Uri, 3630 m

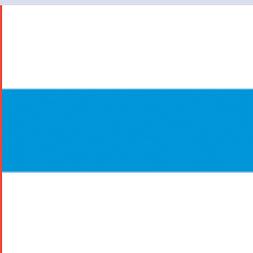
Größter See: Vierwaldstättersee

Längster Fluss: Reuss

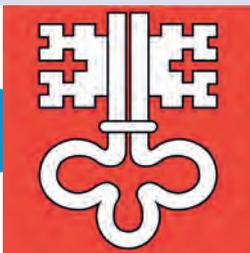
Geographisches Zentrum: Rübimattli (Buochs)



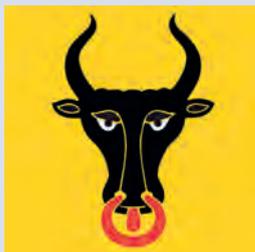
Schwyz



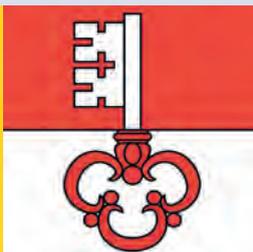
Zug



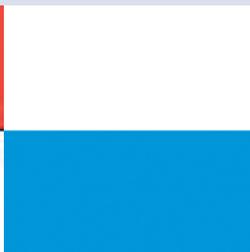
Nidwalden



Uri



Obwalden



Luzern

Geschichte

Erste Siedlungsspuren

Viele Jahrtausende lag über der Zentralschweiz und dem Berner Oberland eine dicke Eisschicht. Gletschermassen bedeckten die ganze Region, die keinen Platz zum Siedeln ließen. Als sich die Gletscher langsam zurückzogen und erste Gebiete eisfrei wurden, kamen auch die Menschen. Das belegen etwa zahlreiche Funde im Kanton Zug. Bis zur Jungsteinzeit werden die Beweise für menschliche Siedlungen immer dichter. Große Gruppen fanden in Pfahlbauten an den aus dem geschmolzenen Gletscherwasser gebildeten Seen ihr Zuhause. Andere siedelten als Jäger in Felshöhlen, wo sie zahlreiche Artefakte hinterließen, die heute manche Museumsvitrine füllen.

Waffen und Werkzeuge, vor allem aber auch Schmuck haben die Siedler hinterlassen, die mit der Einführung von Sichel und Pflug die Bestellung ihrer Äcker verbesserten und mit Angelhaken aus Metall die Grundlage für eine effektive Fischerei schufen. So stammt einer der ältesten Pflüge in Europa, datiert in die Mitte des 5. Jahrtausends vor Christus, aus dem heutigen Kanton Luzern.

Noch innovativer wurde das Leben zu Beginn der Eisenzeit, als die Kelten zwischen Rhein und Alpen ihre Zelte aufschlugen. Allen voran die Helvetier, die Gaius Julius Cäsar in seinem Buch über den Gallischen Krieg als besonders kriegerisch darstellte: »Sind sie doch in fast tägliche Kämpfe mit den Germanen verwickelt, wenn sie diese von ihren Grenzen abwehren oder selbst in deren Land Krieg führen«. Als Puffer zwischen den Germanen im Norden und ihrem Reich im Süden konnten die Römer den keltischen Stamm gut gebrauchen.

Je mehr die Römer aber ihre Truppen aus dem Gebiet der heutigen Schweiz zurückzogen, desto stärker drängten benachbarte Völker ins Land. In der Westschweiz übernahmen die Burgunder das Regiment, in der Zentral- und Ostschweiz die Alemannen, an die heute viele auf -ingen, -dorf oder -ikon endende Ortsnamen erinnern. Letztlich traten die Franken das Erbe der Römer an. Mit ihnen wurde das Land langsam christlich, setzte sich die deutsche Sprache in alemannischer Mundart immer mehr durch.

Politisch spielte die Zentralschweiz lange Zeit keine große eigene Rolle, war sie doch ganz vom Machtstreben der Territorialstaaten wie den Habsburgern abhängig, die ganze Städte wie Luzern einfach aufkauften und so das Misstrauen vieler Bürger schürten. Eine andere Macht waren die Zähringer, die angeblich auch hinter dem größten europäischen Verkehrsprojekt steckten, das



Nachbau von Pfahlbauten am Hallwilersee



Die Stiftskirche von Beromünster

bei der Ausstattung vieler Bürgerhäuser Glasmaler, Schreiner, Schmiede und Keramiker neue Arbeit. Manche ihrer Kostbarkeiten sind heute in den Heimatmuseen zu sehen.

Nicht vergessen darf man auch Kaspar Meglinger (1595–1670), der in Luzern lebte und als einer der fleißigsten und besten Zentralschweizer Maler der frühen Neuzeit galt. Von ihm stammt nicht nur der heute noch sehenswerte Totentanzzyklus auf der Spreuerbrücke in Luzern, sondern auch dekorative Malereien im Kloster Werthenstein, in der Luzerner Hofkirche und der Wallfahrtskirche Heriswald – insgesamt mehr als 150 Werke.



Wandbilder in der Riedertaler Kapelle



Masken im Kanton Schwyz: Domino und Blätz

Fasnacht

Am Dreikönigstag beginnt in Schwyz oder dem Muotatal traditionell die närrische Zeit, die in der Zentralschweiz so gut wie flächendeckend gefeiert wird und längst auch zum Kulturerbe der Schweiz gehört, wo die Feiern zu den lebendigen Traditionen des Landes zählen. Ihr Höhepunkt sind die Tage zwischen dem »Schmutzigen Donnerstag« (Donnerstag vor Aschermittwoch) und dem »Güdel-dienstag« (Dienstag vor Aschermittwoch). Die Fasnacht wird geprägt von großen Maskenbällen wie in Einsiedeln, Partys und Kneipenfasnacht sowie öffentlichen Maskeraden, die sich in Luzern in großen Umzügen manifestieren.

Mit Glockenklang und Peitschenknall beginnt in vielen ländlichen Regionen die närrische Zeit. »Greiflet« heißt dieser Brauch. Im Kanton Uri prägt die sogenannte Katzenmusik diese Tage, ein Lärm- und Weckbrauch, wie er auch in der alemannischen Fasnacht zuhause ist. Als Krachmacher dienen unter anderem alte Büchsen, Hörner, Trommeln und Rätschen. Die Katzenmusik ist musikalisch ärmer als die sonst an Fasnacht in der Schweiz dominierende Guggenmusik, die mit ihren Rock und Pop entlehnten Melodien spürbar zur Belebung der Fasnacht beigetragen hat.

Unverkennbar ist der Einfluss der Commedia dell'arte und anderer italienischer Maskentraditionen auf die Fasnacht in der Zentralschweiz. So ähneln die Masken der Schwyzer »Blätz« oder der Märchler »Rölly« ebenso wie der Amsteger »Drapoling« oder der Greth Schell in Zug den Kostümen des Harlekins. Auch dem Dominokostüm begegnet man häufig. Urige Holzmasken beleben das närrische Treiben in Kriens nahe Luzern. Und in Schwyz sind es die »Nüssler« mit ihren eindrucksvollen Tanzschritten, die der Fasnacht zu Füßen der Mythen ein ganz eigenes Gesicht geben.

KANTON LUZERN



Luzern

Luzern ist das Herz der Zentralschweiz: eine stolze Metropole, eingebettet in die Bilderbuchlandschaft rund um den Vierwaldstättersee. Luzerns Stadtbild prägt auch die Reuss, einer der längsten Schweizer Flüsse. Schon im Mittelalter war sie von Brücken überspannt, deren schönste, die Kapellbrücke mit ihrem Wasserturm, zum Wahrzeichen Luzerns geworden ist.

»Luzern ist eine bezaubernde Stadt«, schwärmte der amerikanische Schriftsteller Mark Twain, der 1878 in einem der schon damals zahlreichen Hotels Station gemacht hatte. »Sie beginnt am See mit einem Saum von Hotels und klettert empor und breitet sich dichtgedrängt, in ungeordnetem, malerischem Stil über zwei oder drei steile Berge aus, wobei es dem Blick einen aufgetürmten Wirrwarr aus roten Dächern, wunderlichen Giebeln, Dachfenstern, zahnstocherähnlichen Kirchtürmen darbietet, wobei hier und da ein Stück alter, zinnengekrönter Stadtmauer wurmartig über die Bergkuppen kriecht und da und dort ein alter, viereckiger Turm aus festem Mauerwerk steht.« Ein bisschen sieht die Stadt noch immer so aus, drängen sich die Menschen wie

! Nicht vergessen

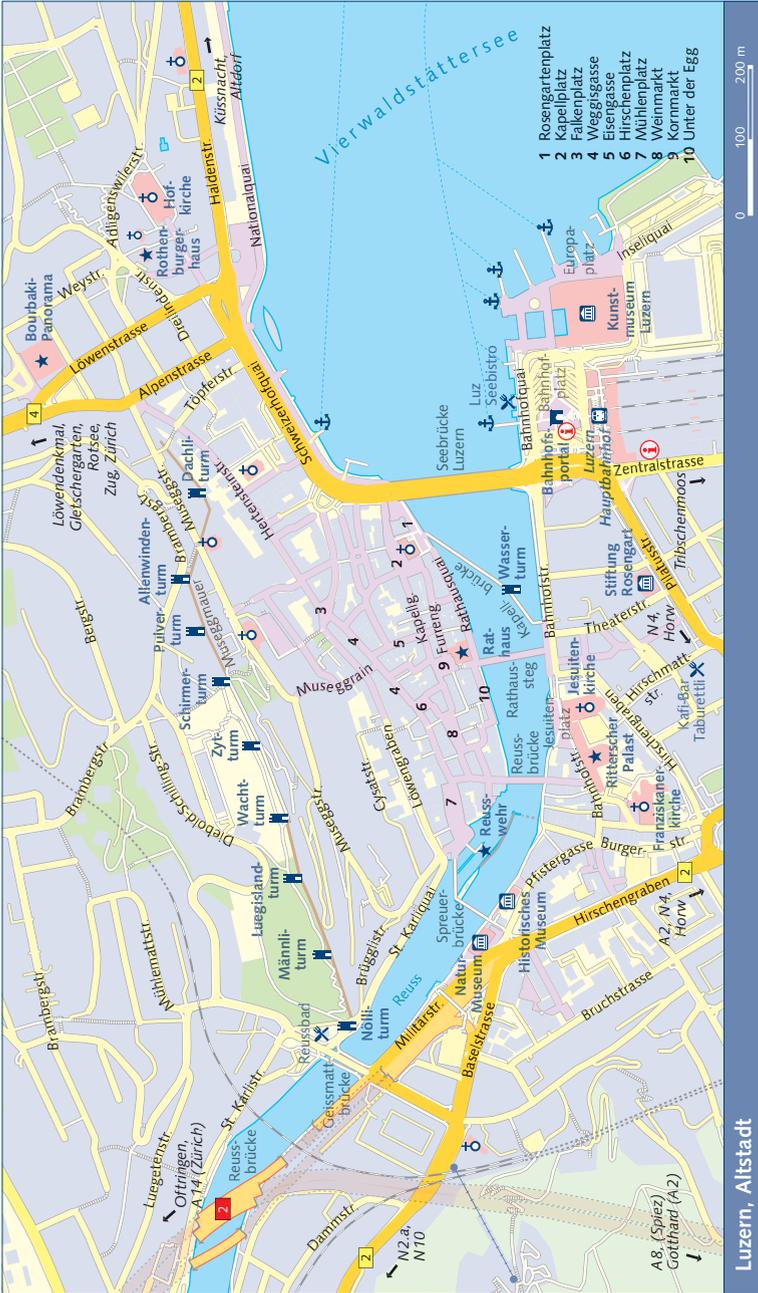
Kapellbrücke → S. 86
 Jesuitenkirche → S. 87
 Hofkirche St. Leodegar → S. 88
 Löwendenkmal → S. 89
 Gletschergarten → S. 90
 Verkehrshaus → S. 91
 Pilatus → S. 93

damals entlang der Reuss oder am Seeufer, von wo die Ausflugsschiffe das ganze Jahr über – im Sommer allerdings deutlich häufiger als im Winter – ihre Runden drehen. Und wo zu Mark Twains Zeiten Kutscher mit ihren Pferden die Alleen entlangfahren, sind heute Autos unterwegs. Allerdings sind große Teile der Altstadt längst Fußgängerzonen, stehen im Sommer Tische und Stühle der Cafés und Restaurants auf den Gassen, durch die sich früher noch Autos quetschten. Luzerns Herz ist die **Altstadt** (→ S. 83), die sich auf beiden Seiten der Reuss ballt. »Chlistadt«, kleine Stadt, heißen die Einheimischen den Teil auf der linken Flussseite mit Jesuiten- und Franziskanerkirche. **Kapellbrücke** (→ S. 86) und **Spreuerbrücke** (→ S. 86) sind die bekanntesten Fußgängerstege über die

▲ Karte: hintere Umschlagklappe



▲ Die Museggmuer mit **Zyturm**, **Heuturm** und **Luegislandturm**



 Luzern

Vorwahl: +41/41

Postleitzahlen: 6000–6006

Luzern Tourismus, Zentralstr. 5 (im Hauptbahnhof, Gleis 3), Tel. 041/2271717; Mo–Fr 8.30–17, Sa und Feiertage 9–16, So 9–13 Uhr. Im Angebot sind Tickets für Bahnen, Busse, Seilbahnen, Gondeln und Schiffe sowie Hotelübernachtungen. www.luzern.com



Bahnhof, Zentralstr. 1. Luzerns zentraler Kopfbahnhof ist Halt vieler überregionalen Schnellzüge (Fahrplan auf www.sbb.ch). Die S-Bahnen verkehren gewöhnlich im Halbstunden-Takt im Kanton Luzern und einigen Nachbarkantonen. Streckennetz und Fahrpläne unter www.vvl.ch, Streckennetz auf S. 242.

Das städtische Busnetz reicht bis weit in die Nachbarkantone. Am besten fährt man mit einer **Tageskarte**, die je nach Tarifzone ab 9,60 CHF kostet und auch die Nutzung der Bahnlinien in Nid- und Obwalden einschließt. www.passepartout.ch



Fernbusbahnhof Landenberg, Landenbergstrasse. Die wichtigste Haltestelle für Fernbusse liegt in der Nähe des Hauptbahnhofs und der Schiffsanlegestellen.



Für die Erkundung der Innenstadt empfiehlt es sich, das Auto außerhalb abzustellen. Die innenstadtnahen Parkhäuser kosten pro Stunde 3–4 CHF. www.pls-luzern.ch



Linienfahrzeuge verkehren von den Abfahrtsbrücken in Bahnhofsnähe ganzjährig nach Flüelen (Pier 1), Küssnacht (Pier 3) oder zum Bürgenstock (Pier 3). Neben den Linienfahrten gibt es einstündige Rundfahrten im Luzerner Seebecken und zahlreiche Sonderfahrten. www.lakelucerne.ch



Fahrradvermietung Nextbike. Klassische Velos und E-Bikes. Die ersten 30 Min. kosten 2 CHF, danach wird im Viertelstunden-Takt (je 1 CHF) abgerechnet, Tageshöchstpreis: 20 CHF. E-Bikes kosten das Doppelte. www.nextbike.ch



Stadtführung, ab Touristeninformation am Bahnhof; 25 CHF. In 1,5 Std. geht es zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Luzerns. Buchung und weitere Angebote auf www.luzern.com.

City Train. Das Touristenbähnchen fährt von April bis Oktober zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Fahrtdauer: 45 Min. Start und Ziel: Franziskanerplatz, tgl. mehrere Abfahrten Mai–Okt. ab 11, April und Ende Okt. ab 14 Uhr. www.citytrain.ch



Radisson Blu Hotel, Inseliquai 12, Tel. 041/3699000; DZ ab 285 CHF. Direkt neben dem Hauptbahnhof gelegenes Hotel am See. 189 Zimmer, Sauna und Restaurant. www.radissonhotels.com
Hotel Beau Séjour, Haldenstr. 53, Tel. 041/4101681; DZ ab 140 CHF. 27 modern und individuell eingerichtete Zimmer in Seenähe in altem Belle-Epoque-Haus. www.beausejourlucerne.ch

Backpackers Luzern, Alpenquai 42, Tel. 041/5118241; Übernachtung ab 39 CHF, DZ ab 85 CHF. Zentral gelegenes Hostel mit bis zu 30 Zimmern mit maximal 4 Betten. www.backpackerslucerne.ch



Camping International Lido, Lidostr. 19, Tel. 041/413702146; ganzjährig geöffnet. Nahe dem Verkehrshaus gelegener Platz am See. www.camping-international.ch/luzern



Restaurant Zur Werkstatt, Waldstätter Str. 18, Tel. 041/9790303; Mo–Fr 11.30–13.30 und 17–0.30, Sa 10–14 und 17–0.30 Uhr. Nachhaltig wirtschaftendes

KANTON ZUG, ABSTECHER IN DAS BERNER OBERLAND UND NACH ZÜRICH



Blick auf die Altstadt von Thun

Zug

Zug ist eine Kleinstadt, die sich gern als Weltstadt zeigt. Die schöne Altstadt lässt einen die Geschichten um dubiose Briefkastenfirmen und windige Steuerspargesellschaften, mit denen Zug manchmal Schlagzeilen macht, schnell vergessen. In

Zug lebt die Moderne in nostalgischer Kulisse, die sich beim Bummeln am Seeufer bewundern und beim Gang durch **Ober und Unter Altstadt** erleben lässt. Den Rahmen der alten Stadt bilden der **Landsgemeindeplatz** im Norden, wo immer samstags der Wochenmarkt stattfindet-



Kanton Zug, Absteiger in das Berner Oberland und nach Zürich

Adelboden

Tourist Center & Mountain Lab Adelboden, Dorfstr. 23, 3715 Adelboden, Tel. 033/6738080; Mo–Fr 8–12 und 13.30–17, Sa/So 8–17 Uhr.
www.adelboden.ch



Adler Adelboden, Dorfstr. 19, Tel. 033/6734141; DZ ab 225 CHF. Familiengeführtes Hotel und Restaurant, dessen Spezialität Fleischfondue ist.
www.adleradelboden.ch

Camping Bergblick Adelboden, Landstr. 94A, Tel. 033/67314; Stellplätze ab 30 CHF. Kleiner Campingplatz mit Zelt- und Stellplätzen, idyllisch an einem Bach gelegen. www.camping-bergblick.ch

Kandersteg

Auf dem Weg von Frutigen nach Kandersteg quert man als erstes **Kandergrund**, dessen Wahrzeichen der **Blausee** ist. Mitten im See erinnert eine Stein­skulptur unter Wasser an eine Sage, nach der die blaue Farbe des Wassers an die blauen Augen eines Mädchens mahne, das aus Trauer über den Tod ihres Geliebten hier den Freitod suchte.

Meist touristisch überlaufen ist der **Oeschinensee**. Etwas mehr Ruhe finden Wanderer bei einem Ausflug zu den



▲ Karte S. 224/225
Alter Hotelpalast in Interlaken

Arvenseelis: drei tiefblauen, von Schmelzwasser gespeisten Mini-Seen inmitten saftiger Alpweiden und Arven, die ihnen den Namen gegeben haben. Am besten erreicht man sie mit der Luftseilbahn von Kandersteg zum **Sunnbüel**, einem Hochplateau, von wo ein Wanderweg in einer halben Stunde zu den Seen führt. Von dort geht es in gut zwei Stunden auf alten Säumerpfaden zum **Gemmipass** (2314 Meter), dem Übergang ins Wallis.

Kandersteg

Tourist Center Kandersteg, Äußere Dorfstr. 26, 3718 Kandersteg, Tel. 033/6758080; Mo–Fr 8–12 und 14–17 Uhr. Verkauf von Fischerpatenten.
www.kandersteg.ch



Regionalzüge nach Spiez. www.bls.ch



Hotel und Restaurant Ermitage Kandersteg, Oeschinenstr. 49, 3718 Kandersteg, Tel. 033/6758020 ; DZ ab 187 CHF. Chalet-Hotel mit gemütlichen kleinen Zimmern. Das täglich geöffnete Restaurant (11.30–21 Uhr) serviert mittags ein preiswertes Menü.
www.ermitage-kandersteg.ch

Interlaken

Wie der Name schon andeutet, verdankt die Gemeinde ihre Bedeutung der Lage zwischen zwei Seen, die heute als **Brienzer-** und **Thunersee** bekannt sind. Als Reiseziel punktet Interlaken mit alten Hotelpalästen, wie man sie in dieser Dichte sonst kaum noch findet. Sie sind Zeugen von Interlakens Aufstieg zur Fremdenverkehrsmetropole im 19. und frühen 20. Jahrhundert, über den man im **Tourismuseum** mehr erfährt. Fast alle alten Hotels wie das Beau Rivage im französisch geprägten Stil der Neorenaissance reihen sich wie Perlen entlang des Höhewegs, der sich vom

Reisetipps von A bis Z

Allgemeine Informationen

■ Touristeninformationen

Schweiz Tourismus Deutschland

Mendelssohnstr. 87
D-60325 Frankfurt
www.myswitzerland.com
Ohne Publikumsverkehr.

Schweiz Tourismus Österreich

Schwindgasse 20
A-1040 Wien
www.myswitzerland.com
Ohne Publikumsverkehr.

Luzern Tourismus AG

Zentralstr. 5
6002 Luzern
Tel. +41/41/2271717
www.luzern.com

Touristinformation im Hauptbahnhof Zürich (Erdgeschoss)

Tel. +41/44 2154000

Made in Bern

Thunstr. 8
3005 Bern
Tel. +41/31/3003300
www.madeinbern.com

Anreise

Die Reise in die Zentralschweiz ist aus allen Richtungen problemlos – im Winter wegen gesperrter Pässe allerdings manchmal zeitraubender. Gut ausgebaute Autobahnen und Schnellstraßen und beste Bahnverbindungen, die bei früher Buchung meist auch preiswert sind, stehen neben Bussen zur Anreise bereit.

■ Anreise mit dem Auto

Autofahrer benötigen für die Nutzung der Schweizer Autobahnen eine **Vignette**. Sie kostet 40 CHF und ist an allen Zollstellen, aber auch am Postschalter, Tankstellen oder online erhältlich. Seit kurzem gibt es auch eine E-Vignette (www.e-vignette.ch). Die Vignette ist 13 Monate gültig (jeweils ab 1. Dezember) und muss auf der Innenseite der Frontscheibe aufgeklebt werden. Wer ohne Vignette auf der Autobahn unterwegs

ist oder sie nicht korrekt angebracht hat, dem drohen 200 CHF Bußgeld.

Autofahrern sei die **App des Schweizer Touring Clubs** (www.tcs.ch) empfohlen, die alle Staus und sonstige Verkehrsbehinderungen im Land anzeigt. Über den Zustand der **Alpenpässe** informiert die stets aktuelle Webseite www.alpen-paesse.ch.

■ Anreise mit der Bahn

Fast alle Schweizer Ferienorte sind gut ans Bahnnetz angeschlossen. Allein 40 Direktverbindungen gibt es täglich aus Deutschland in die Eidgenossenschaft. Allerdings muss man sich darauf einrichten, dass die Schweizer Bahn **SBB** sehr verspätete Züge aus der Bundesrepublik in Basel nicht mehr direkt übernimmt und die Reisenden auf ihre eigenen Züge verteilt.

Wer sehr früh bucht, findet meist auch einen Preis, der deutlich unter den Reisekosten mit dem Auto liegt. So bietet die **Deutsche Bahn** Supersparpreise in die Schweiz schon ab 19,90 Euro aus Süddeutschland an. Auch die österreichische **ÖBB** bietet Spezialtarife ins Nachbarland, in das ab Wien, Graz oder Villach bequeme Nachtzüge fahren. www.bahn.de
www.sbb.ch, www.oebb.at

■ Anreise mit dem Flugzeug

Der zur Zentralschweiz und dem Berner Oberland nächstgelegenen internationalen Flughäfen sind **Zürich** (ZRH), **Basel** (BSL) oder **Genf** (GVA). Von allen drei Airports gibt es weiterführende Bahnverbindungen in die Urlaubsorte.

■ Tipps für einen Zwischenstopp

Für viele Autofahrer empfiehlt sich ein Zwischenstopp bei der Anreise, der einem Land und Leute auf besondere Art und Weise näherbringt.

Am Bodensee: Hoch über dem Bodensee liegt in einem ruhigen und riesigen Parkgelände das **Hotel Lilienberg** in Ermatingen (www.lilienberg.ch) mit Hallenbad, Sauna, Whirlpool und Feinschmeckerrestaurant